



Beit Moriyah  
Jüdisch Messianische Gemeinde

# *Kol ha'Mashiach*

5784 / Kedoshim Vayikra [3. Mose] 19:1-20:27

## "G-ttes Polizisten"

### Schalom Chawerim

**Paraschat Kedoshim „Heilig“ (3. Mose 19:1-20:27) enthält etwa 70 Mizvot (Gebote), von denen die meisten Mizvot „Bein Adam Lehaweiro“ (zwischen einer Person und seinem Gefährten) sind. Einige dieser Mizvot sind sehr bekannt, wie z. B. die Verpflichtung, einen Teil seines Feldes zu hinterlassen, damit die Armen kommen und etwas zu essen bekommen können, sowie das Verbot, seinen Nächsten zu hassen, Groll zu hegen und Rache zu üben.**

**Am Anfang der Parascha heißt es:**

**„Sprich zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels“ (Wajikra 19:2).**

**Der Midrasch lehrt uns, dass diese Parascha sich von den anderen Paraschiot (Abschnitten) unterscheidet. Denn in den anderen Paraschiot wurden die Mizvot nur an die Männer weitergegeben, aber die Mizvot dieser Parascha wurden an „die ganze Gemeinde“ weitergegeben, also auch an die Frauen und Kinder.**

**Dies geschah hauptsächlich aus zwei Gründen.**



**Erstens:**

**Die Mizwot, die in dieser Parascha vorkommen, sind grundlegend für den Aufbau einer harmonischen Gemeinschaft, insbesondere das Mizwa „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, das Rabbi Akiva als „ein großes Fundament der Tora“ definierte.**

**Unser Meister Jeschua definierte es als einen Teil des Fundaments, der in erster Linie mit der Liebe zum Vater verbunden ist:**

**„Du sollst den Herrn, deinen G'tt, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzem Verstand“.**

**Dies ist das erste und größte Gebot.**

**Und das zweite ist ihm ähnlich:**

**„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“.**

**Von diesen beiden Geboten hängt die Tora und die Propheten ab“ (Matthäus 22:38-40).**

**Die Welt wäre sicherlich ganz anders, wenn es uns gelänge, diese Mitzwa in dieser Dimension perfekt zu erfüllen. Es wäre eine gerechtere, harmonischere und viel glücklichere Welt. Aber wir wissen, dass dies nicht der Fall ist.**

**Zweitens:**

**Die vielen Mizwot, die in dieser Parascha enthalten sind, weisen Parallelen zu den 10 Geboten auf. So wie die 10 Gebote vor der ganzen Gemeinde überliefert wurden, befahl G-tt Mosche, dass auch die Paraschat Kedoschim vor der ganzen Gemeinde überliefert werden sollte.**

**Unter all den Mizwot in unserer Parascha gibt es eines, das von besonderer Bedeutung ist:**

**„Weise deinen Gefährten zurecht, und möge die Übertretung nicht auf dich fallen“ (Wajikra 19,17).**

**Die Mizwa besteht darin, jemanden darauf hinzuweisen, dass er einen Fehler begangen hat. Von vornherein ist**



dies eine Mizwa „Bein Adam LaMakom“ (zwischen Mensch und G-tt). Es ist, als ob uns die Aufgabe übertragen wurde, **G-ttes „Polizisten“** zu sein, die Seine Gebote und **„die ganze Gemeinde der Kinder Israels“** bewachen und **„die Brüder“** korrigieren, die von deren Erfüllung abweichen.

Die Mizwa wäre aus dieser Sicht ein Gebot, aufeinander aufzupassen, damit die Gesetze der Tora erfüllt werden, und, wenn nötig, müssen wir diejenigen, die vom Weg abkommen, **zurechtweisen**.

Wir erkennen, dass es eine Fortsetzung des Verses der Mizwa gibt, unseren Nächsten zurechtzuweisen:

**„... Und lass keine Übertretung über dich kommen“.**

Der Apostel Paulus erklärte dieses Gebot und seine Fortsetzung wie folgt:

„Meine Brüder, wenn jemand kommt, um zu sündigen, so sollen die unter euch, die geistlich gesinnt sind, **versuchen**, ihn mit Freundlichkeit **zurechtzuweisen**, und zwar ohne jedes Gefühl der Überheblichkeit; denn jeder von uns ist der Versuchung unterworfen (indem **ihr auf euch selbst achtet**, damit ihr nicht auch versucht werdet).“ (Galater 6:1)

Das einfachste Verständnis ist, dass **die Tora das „Unterlassen von Hilfe“ nicht erlaubt**. Genauso wie es eine Straftat ist, jemanden, der ertrinkt, nicht zu retten, wenn es in Ihrer Macht steht, ihm zu helfen. Es ist auch verboten und schwerwiegend, **jemanden geistig in Übertretungen „ertrinken“ zu lassen**, die die Person von G-tt entfernen und dazu führen können, dass sie die Ewigkeit verpasst. Wenn wir sehen, dass jemand Unrecht tut, ist es unsere Pflicht, ihn zurechtzuweisen.

Wir können diese Worte aber auch auf eine andere Weise verstehen. Wenn wir jemanden **zurechtweisen**, dürfen



wir ihn nicht einfach ermahnen. Wir müssen sehr taktvoll und einfühlsam sein, um die andere Person nicht zu **beschämen**, selbst wenn sie ein schweres Vergehen begangen hat. Der Apostel Paulus beschreibt auch die Absicht desjenigen, der seinen Bruder zurechtweisen will:

„...ihr, die ihr **vom Geist geleitet** seid, sollt ihm mit **Sanftmut** helfen, auf den rechten Weg zurückzukehren.“

**Sanftmut** ist eine Frucht des Geistes (Galater 6:23), und diese Glückseligen „werden das Erdreich erben.“ (Matthäus 5:5). Die „**Sanftmütigen**“ sind gottesfürchtig, gerecht, demütig, lernfähig und geduldig in Zeiten des Leidens. Wir schließen daraus, dass die **Sanftmut** im Leben derjenigen entsteht, die bereits im Messias Jeschua wiedergeboren sind und die **Sanftmut** praktizieren, indem sie friedlich, freundlich und mit einer „Kraft“ handeln, die ständig unter Kontrolle ist.

In der Tora selbst lesen wir, dass „der Mann Mose sehr **sanftmütig** war, mehr als alle Männer, die auf der Erde waren“ ( 4. Mose 12:3). In der Praxis bewies Mose diese **Sanftmut** in den kompliziertesten und unangenehmsten Situationen.

Im Falle einer **Zurechtweisung**, wenn sie fahrlässig und grob erfolgt, wie bei jemandem, der seinen Gefährten so **zurechtweist**, dass er ihn in der Öffentlichkeit **blamiert**, wird die Übertretung (und ihre Folgen) „**auf einen selbst**“ fallen.

Auch wenn die Beschämung von Menschen möglicherweise negative Folgen hat, **muss die positive Mizwa, seinen Nächsten zurechtzuweisen, den Vorrang haben.**

Nach dem Talmud (Arachin 16b) sollte die **Zurechtweisung** wiederholt erfolgen, aber nur bis zu



dem Punkt, an dem der Zurechtgewiesene den Zurechtgewiesenen körperlich angreifen oder verfluchen möchte. Als Jeschua, unser Rabbi, dieses Thema behandelte, lehrte er in ähnlicher Weise die „Halacha“ (den Weg; die Richtlinie), die wir **in seiner Gemeinschaft praktizieren sollten**:

„Wenn ein Bruder gegen dich sündigt, gehe zu ihm und zeige ihm seine Schuld. Wenn er auf dich hört und seine Schuld bekennt, hast du wieder einen Bruder gewonnen. Wenn er dich aber nicht anhört, dann nimm jemanden mit, damit die ganze Anklage von zwei oder drei Zeugen bestätigt wird. Wenn er dann immer noch nicht auf dich hört, bringe die Sache vor die Versammlung der Gläubigen. Hört er aber auch auf sie nicht, so soll die Versammlung ihn für einen Heiden und Zöllner halten.“ (Matthäus 18:15-17)

Die Grundlage der **Mizwa des Zurechtweisen** besteht also darin, dem Zurechtgewiesenen das Gefühl zu geben, dass er **eine Gunst erhält, dass er geschätzt wird und dass er Teil einer großen Gemeinschaft ist**.

Mit der gleichen Absicht sollte eine Person **die Mizwa des Zurechtweisen** ihres Mitmenschen erfüllen, um ihn vor einem großen geistigen Verlust und einem möglichen Bruch mit der Gemeinschaft des Messias zu bewahren. **Das Zurechtweisen ist ein Akt der Liebe, eine Demonstration wahrer und aufrichtiger Sorge um den „Bruder“**.

Im Hebräischen ist das Wort **„Zurechtweisung“** mit dem Wort **„zeigen“** verbunden.

**Zurechtweisen** bedeutet, dem Übeltäter den richtigen Weg zu zeigen und das Gebot **„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“** zu erfüllen.

Sei mutig und wachse in Weisheit, um von G'tt mit Einfühlungsvermögen als **Instrument der**



**Zurechtweisung** eingesetzt zu werden. Rabbi Jeschua lehrt uns, dass dieses Gebot praktiziert werden muss, **unabhängig davon, ob der „Bruder“ auf dich und die Gemeinschaft hören wird oder eben nicht.**

**Dies ist eine Grundlage für die harmonische Gemeinschaft des Messias.**

**עם ישראל חי**  
**Am Israel chai**  
**Das Volk Israel lebt!**

*Joschijahu ben Kadosch*



**Hier ist die Lehre  
vom letzten Schabbat:**

**Parashat -Acharei Mot 5784 – nach dem Tode - die  
gesunde Grenzen**

[Doppelklick auf dieses Bild, um dem Link zu folgen]



## Der kurze Schiur dazu: Schiur Acharei Mot - Die gesunde Grenzen

[Doppelklick auf dieses Bild, um dem Link zu folgen]



## Weiterer Schiur: Zeit unserer Freiheit

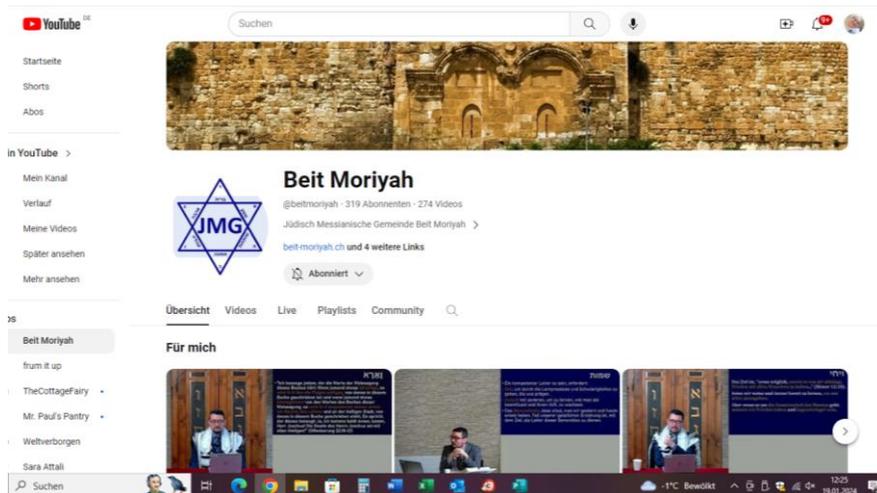
[Doppelklick auf dieses Bild, um dem Link zu folgen]



Wir sind am Schabbat immer live etwa ab 11.30 Uhr.

## Abonniere unseren Kanal

[Doppelklick auf dieses Bild, um dem Link zu folgen]



**Deine Spende ist sehr wichtig,  
damit wir die Botschaft des Königs und Messias von  
Israel,  
Jeschua, weiter verkünden  
als eine jüdisch messianische Gemeinde,  
bzw. im Deutschsprachigen Raum.**

**Wenn du dich von unserem Dienst gesegnet bist,  
Erwäge eine monatliche Spende  
für diesen Dienst.**

**Eure Unterstützung ist  
enorm wertvoll.**



## **תודה רבה** **Vielen Dank!**

***„Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten;  
und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten.  
Ein jeder, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat;  
nicht mit Unwillen oder aus Zwang;  
denn einen fröhlichen Geber hat G'tt lieb!“***

2 Korinther 9:6,7

### **Hier weitere Infos dazu**

[Doppelklick auf dieses Bild, um dem Link zu folgen]



### **Komm und lerne uns persönlich kennen**

**Wir sind die erste jüdisch messianische Gemeinde in der Schweiz und arbeiten daran das Reich G-ttes zu bauen, mit der Vision:**

**«Die Wiederherstellung, Sammlung und Erlösung Israels durch die Versöhnung mit unserem gerechten Messias Jeschua und das wahrhaftige Einpfropfen der Nationen in Israel und Teilhaftigkeit an den Bündnissen G`ttes.»**



**Weiter Infos erhältst du danach.  
Hier anmelden:**

<https://www.beit-moriyah.ch/archiv/anmeldung-besucher>



Weiterhin

**שבוע טוב**

**Schawua Tow - Eine gute Woche!**

**JMG Beit Moriyah**  
[www.beit-moriyah.ch](http://www.beit-moriyah.ch)

© 2024/5784 *Jüdisch Messianische Gemeinde Beit Moriyah*

